

diese Bestimmung des Berliner Vertrages keine ganz weise gewesen ist. Andererseits ist der Friede und die Ruhe Europa's viel zu werthvoll, um durch den noch so berechtigten Widerspruch einer kleinen Völkerschaft, wie die der Albanesen gefährdet zu werden.

Es ist interessant und für die Beurtheilung der Frage von Wichtigkeit, in welcher Weise sich die Unabhängigkeitserklärung der Albanesen vollzogen hat. Als die türkischen Truppen zurückgezogen waren, (es war das gegen Mitte des vorigen Monats) traf der Ferman des Sultans ein, in dem kundgegeben wurde, daß drei Albanesische Stämme an die Montenegriner ausgeliefert werden sollen. In Folge dessen wurden durch Anschlag von Affischen und durch Sendboten, die das Land mit Trommelwirbel durchzogen, die Häuptlinge sämtlicher Clans nach Scutari entboten. Eine bunte, malerische Versammlung hatte sich da im Gesti-Sarai zusammengefunden, wo ein alter Soldat, Gobo Bey, der Gendarmerie-Commandant und Polizeidirektor des Vilajets ist, und der die Führung der Bewegung übernommen hatte, das Wort ergriff. Der vierundsechzigjährige Athlet hielt folgende Rede:

„Berehrte Brüder der Baschkini Skipearris! Die in Berlin versammelten Minister haben in wirklicher oder erheuchelter Unkenntniß von Land und Leuten gehandelt, als sie uns, die edelste, unverfälschte Rasse der Welt, verschächert haben an ein rohes, auf der tiefsten Culturstufe stehendes Gebirgsvolk, welches bisher von den Almosen lebte, das es von Europas Fürsten erbettelte. Wir, die direkten Abkömmlinge des Arnautenkönigs Iskender (Alexander der Große), von aller Welt verlassen, umringt von einer Meute heutelustiger Wölfe, werden uns zu wehren und die Gräber unserer Väter in Ehren zu halten wissen. Wir haben die schmerzlichsten Herzensregungen bekämpft, als man unsere Brüder in Podgorizza und Spuzj dem Feinde übergab; wir werden auch keinen Schritt machen, das bereits zu Kraft Bestehende gewaltsam zu ändern; aber dies ist auch das letzte Zugeständniß, zu dem wir bereit sind. Morgen sollen unsere Blutsfreunde, die Gotti, Kasrati und Kelmeni auf Gnade und Ungnade überliefert werden. Wollt Ihr, daß dies geschehe?“

Ein tausendstimmiges Jo (Nein) dröhnte durch den weiten Hof und der Redner fuhr fort:

„Nun, ich will das auch nicht; ich, Gobo Bey, habe durch fünfzig Jahre fünf Sultanen tren gedient, aber seit ich den Willen des jetzigen Großherrn kenne, sage ich mich los von ihm und kenne weder Padiſchah noch Stambul.“

Und mit diesen Worten riß der greise Redner die goldenen Treppen von seiner Uniform herab und schleuderte die zahlreichen Dekorationen, die er trug, zu Boden. Hundertundfünfzig türkische Offiziere, die anwesend waren, folgten dem Beispiele des Obersten, rissen ihre Gradabzeichen und Medaillen von ihren Waffenröcken und traten sie mit Füßen.

Und nun fuhr Gobo Bey fort: „Nachdem wir uns losgesagt vom Padiſchah und jenen Stambuler Effendis, zeigen wir uns dem Lande in unserer wahren Gestalt! Bairaſtak vom Stamme Gotti, thue Deine Schuldbigkeit!“

Alsdann entfaltete ein Krieger das neue Banner der Nation, welches den rothen albanesischen springenden Löwen trägt. Und nun begann eine sachliche Berathung, an welcher sich auch die Aeltesten der Kaufmannsgilde, die im Namen der Gilde fünfshundert Napoleonsd'ors in die Hände der Befehlshaber legten, beteiligten. Waffen, so sagte Gobo Bey, seien in Menge vorhanden, und so beschloß man den bewaffneten Widerstand gegen alle etwaigen Versuche einer Vergewaltigung. Man sieht, der Krieg der Albanesen scheint nicht mit großen Mitteln begonnen zu werden; daß er aber bis auf's Aeufserste geführt werden wird, dafür bürgt der Charakter jenes Bergvolkes, und dafür bürgt sein bisheriger Erfolg.

Nun ist es ja zweifellos, daß man in Konstantinopel diesen Verlauf der Dinge mit ziemlich Genauigkeit voraussehen konnte, und mit der Zurückziehung der Truppen einen jener Schachzüge gegen die Signatarmächte gemacht hat, in denen die türkische Diplomatie von jeher ein gewisses Geschick bewährt hat. Leider ist dieser kleinliche Zug der türkischen Diplomatie der Grund, daß die orientalische Frage selten aufgehört hat, die europäischen Rabinete zu beschäftigen.

Unkräftig zu einer großen Aktion, begnügt sich die Türkei mit jenen kleinen Nadelstichen, durch welche sie reizt, ohne sich und Anderen zu nützen. Wir wissen nicht, ob, wenn die türkische Garnison im Lande geblieben wäre, bis die Montenegriner zu ihrem Ersatz hineinrückten, nicht auch ähnliche Scenen stattgefunden hätten; aber das steht zweifellos fest, daß der vorherige Abzug des türkischen Militärs dieselben nothwendig herbeiführen mußte. Wie diese Frage endgültig zum Austrage gelangen wird, läßt sich kaum übersehen. Wenn es in Wirklichkeit den Monte-

negrineren gelingen sollte, die um ihre Unabhängigkeit kämpfenden Albanesen zu besiegen, so würde doch der Funke fortglimmen, der in jedem Augenblicke einen neuen Aufstand entzünden könnte und damit im südöstlichen Europa ein neuer Herd des Aufstrebens errichtet sein, auf dessen Beseitigung das Streben der Mächte beim Friedensschluß hauptsächlich gerichtet war. Fast möchte man geneigt sein, unter solchen Umständen einer Revision des Berliner Vertrages das Wort zu reden, wenn nicht eine solche Revision schwerere Gefahren im Gefolge haben könnte, als dasjenige Uebel, welches sie zu beseitigen bestimmt wäre. Es ist das eine politische Frage, deren Beantwortung nur eine genauere Kenntniß der Situation ermöglicht, als sie einem publizistischen Organ zu Gebote steht.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Vom herrlichsten Wetter begünstigt machte der hiesige Veteranen-Verein am Pfingstmontag einen Ausflug auf den Hohenstaufen. Der militärische, kameradschaftliche Geist hat sich auch hier gezeigt, indem Morgens 4 Uhr der Verein sich auf dem Marktplatz versammelte, von wo aus dann um halb 5 Uhr abmarschirt wurde. Im Walde bei Adelsberg wurden sie von dortigen Hornisten empfangen und bis Breach begleitet. Von dort ging es weiter bis Wäschbeuren, wo dann Halt gemacht wurde um eine Erfrischung zu sich zu nehmen, ehe der Berg erstiegen wurde. Nachher ging es frohen Muthes den Berg hinauf, auf dem einst die deutschen Kaiser ihre Burg hatten. Nach Befichtigung des Berges, sowie auch der alten Kirche, wurde dann in Staufien in der Restauration zum „Kaiser Barbarossa“ Mittag gemacht, welche jeder befriedigt verlassen hatte. Von dort aus ging es über Wäschbeuren nach Lorch und von da per Bahn der Heimat zu.

Von der schwäbischen Alb, 15. Mai. Eine Frau von Geisingen, Mutter von acht Kindern, fuhr vom letzten Markt in Zwiefalten nach Hause. Unterwegs, als die Pferde scheu wurden, sprang sie vom Fuhrwerk herunter und stürzte so unglücklich, daß sie alsbald todt war.

Wien, 16. Mai. Die „Montagsrevue“ erfährt, daß sich Oesterreich-Ungarn bereits im Prinzip dem britischen Rundschreiben angeschlossen habe, welches gemeinsame Schritte in Konstantinopel in Betreff der montenegrinischen, griechischen und armenischen Frage beantragt.

Prag, 14. Mai. Mehrere hundert czechische Studenten demonstirten heute Abend vor den Wohnungen der deutschen Professoren Klebs und Mach, warfen Fenster ein, johlten und piffen, Vereat rufend. Die Ursache der Demonstration ist, daß deutsche Professoren bei dem Festbanket der Burschenschaft „Carolina“ betonten, den deutschen Charakter der Prager Hochschule zu wahren.

London, 14. Mai. Die junge Ehe des Herzogs von Cumberland, des hannoverschen Kronprinzen und seiner Gattin, der Prinzessin Thyra, der Tochter des Königs von Dänemark, scheint durch ein Leiden der Prinzessin getrübt zu sein, und außerdem scheinen — wenn man den Andeutungen englischer Blätter glauben darf — auch andere Gründe vorzuliegen, die diese Ehe zu einer nichts weniger als glücklichen machen. Ein Kopenhagener Korrespondent der Pall Mall Gazette erfährt, daß der Gesundheitszustand der Herzogin von Cumberland ein sehr unbefriedigender sei. Die Herzogin leidet an unaufhörlichem trockenen Husten und ihr Nervensystem scheint zerrüttet. Seit ihrer Verheirathung führt die Herzogin ein sehr zurückgezogenes Leben und leidet an tiefer Melancholie. Man hofft Besserung von dem baldigen Besuche in der Heimat. Der Herzog wird seine Gemahlin nicht nach Dänemark begleiten, vielmehr den Sommer in Italien zubringen.

London, 15. Mai. In dem Eisenwerke Buchall Hall bei Wallſall explodirte ein Dampfkessel, wodurch 50 Menschen theils getödtet, theils schwer verwundet wurden.

London, 16. Mai. Nach einer Meldung aus Madeira sind 3 andere Boote des am 23. April in der Nähe des Equators untergegangenen Postdampfers „American“ am 24. April von einer amerikanschen Barke aufgefunden worden. Dieselbe nahm die Passagiere und Mannschaften auf und übergab sie am 27. April dem Dampfer „Coanza“. Von diesem begaben sich die Passagiere und Mannschaften am 1. Mai auf den Dampfer „Senegal“, der am 12. Mai in der Nähe der Canarischen Inseln gleichfalls scheiterte. Sämmtliche Passagiere und Mannschaften desselben wurden indeß gerettet und gestern in Madeira gelandet.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Erzählerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nº 61.

Samstag den 22. Mai

1880.

Bekanntmachungen.

An die gemeinsch. Aemter.

Der verstorh. Finanzrath Christoph Ludwig Raajer in Cannstatt hat der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins ein Capital mit der Bestimmung übergeben, daß die Interessen hieraus jedes Jahr zur Unterstützung bedürftiger Familienväter aus dem Handwerkerstande im Lande, welche ein Geschäft gehörig erlernt haben und bei aller Lust und Liebe zur Arbeit solche in dem Grade nicht finden können, um sich und ihre Familie zu ernähren, verwendet werden sollen.

Da unter den für dieses Jahr in den Stiftungs-Genuß eingesetzten Bezirken sich auch der Oberamtsbezirk Schorndorf mit einer Summe von 200 M befindet, so werden die gem. Aemter veranlaßt, diejenigen Handwerksleute zu ermitteln, welche einer Gabe bedürftig und würdig sind.

Die bis 8. Juni d. J. hieher vorzulegenden Gesuche sind in eine tabell. Uebersicht mit folgenden Rubriken zu bringen: Namen und Stand; Zahl und Alter der Kinder; Reines Vermögen; Vorkrafen; Prädicat; Arbeitsfähigkeit, Würdigkeit und Bedürftigkeit.

Dabei wird schon jetzt bemerkt, daß nach der Anordnung des Stifters alle diejenigen von dem Zinsen-Genusse auszuschließen sind, welche schlecht prädicirt oder durch Arbeitscheue, Genußsucht, schlechten Lebenswandel, unverzeihliche Nachlässigkeit zc. um Verdienst oder Vermögen gekommen sind.

Schorndorf, 15. Mai 1880.

R. gem. Oberamt. Daun. Frsch.

Schorndorf.

An die Ortsbehörden.

Die Ziffer III. Absatz 3. des diesseitigen Erlasses vom 8. März d. J. Amtsblatt Nr. 31 ist bis jetzt bloß von 6 Gemeindebehörden beachtet worden.

Diejenigen Ortsbehörden, welche bis 1. Juni d. J. keine Vorlage gemacht haben, werden es sich selbst zuschreiben, wenn ein besonderer Geschäftsmann die Sache auf ihre Kosten besorgen wird.

Den 19. Mai 1880.

R. Oberamt. Daun.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Konkurs-Gröffnung.

Ueber den Nachlaß des † Wilhelm Heinrich Hermann, gew. Heilbrenners in Schorndorf, ist heute Nachmittag 4 Uhr der Konkurs eröffnet worden.

Verwalter Gerichtsnotar G a u p p in Schorndorf. Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis 19. Juni 1880, Anmeldefrist bis 19. Juni 1880.

Wahl- und Prüfungstermin, zugleich zur Beschlußfassung über die in § 120 der R.-O. bezeichneten Gegenstände am 28. Juni 1880 Vormittags 10 Uhr.

Den 19. Mai 1880.

Gerichtsschreiber Geiger.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.



Bei Gelegenheit des am Montag den 24. Mai im Ködenſchlägle stattfindenden Holzverkaufes wird ferner ausbezogen aus Ungerhau und Buchebromm: 4 fichtene Langholz-Stämme IV. Cl. mit 2 Fm., 5 fichtene Eäglöcke II. und III. Cl. mit 6 Fm., 3 Km. eichene Scheiter, 7 dto. Prügel, 19 Km. buchene Scheiter, 25 dto. Prügel und Anbruch, 3 Km. erlener Scheiter, 3 Km. fichten Anbruch, 300 ungebundene Laub- und Nadelreisach-Wellen.

Schorndorf.

Unter Beziehung auf den Erlaß des R. gem. Oberamts vom 15. d. M. Amtsblatt Nr. 60 werden diejenige bedürftige Familienväter aus dem Handwerkerstande, welche Unterstützung aus der Raajer'schen Stiftung wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 6 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt zu melden.

Den 20. Mai 1880.

Gemeinschaftliches Amt. Frsch. Friz.

Schorndorf.

Fischwasser-Verpachtung.

Der Aichenbach und der Feuersee wird am Dienstag den 25. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr zur Benützung für die Fischzucht auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 19. Mai 1880.

Stadtschultheißenamt.

Friz.

Schorndorf.

Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der hiesigen Jagd findet am

Dienstag den 25. d. Mts.

Mittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Mai 1880.

Stadtschultheißenamt.

Friz.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Dienstag den 25. dieß und am folgenden Tag wird die auf 2 Monate verfallene Staatssteuer auf dem Rathhause eingezogen, was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß, da die Steuerumlage noch nicht erfolgt ist, sämmtliche Debiten ihre Zahlungen nach Maßgabe der vorjährigen Schuldbigkeit zu machen haben.

Steuereintnehmer.

Schorndorf.

Diejenigen, welche im großen Stadtwald Holz und Wellen gekauft haben, werden, da der Zahlungs- und Abfuhr-Termin abgelaufen ist, an die Bezahlung erinnert.

Die Säumnigen müssen amtlich belangt werden.

Stadtpflege.

Schlinswarth.

1000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Die Gemeindepflege. Friz.

300 Mark

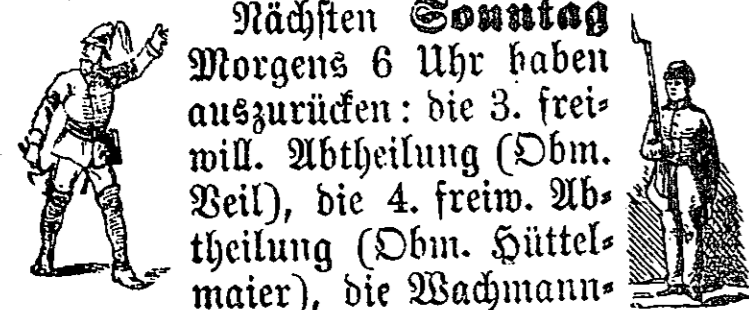
aus der Seiz'schen und 1000 Mark aus der Rapp'schen Verwaltung hat bis 15. Juni d. J. auszuleihen Stadtpflege Metz.

Wiederholte Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemeinde wird wiederholt am Montag den 24. Mai ds. Jrs. Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhause, wieder auf 2 1/2 Jahre vom 1. Juli 1880 bis 1. April 1883 verpachtet. Den 17. April 1880. Schultheiß Bischoff.

Feuerwehr.



Nächsten Sonntag Morgens 6 Uhr haben auszurücken: die 3. freiwill. Abtheilung (Obm. Weil), die 4. freim. Abtheilung (Obm. Hüttelmaier), die Wachmannschaft.

Das Commando.

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag den 27. Mai im Gasthaus zur Traube stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. G. Gauzenhuber, Wagner, Karoline Rebmann.

Oberurbach.

Gegen gute doppelte Pfandsicherheit können

5 bis 6000 Mark

an pünktliche Zinszahler sogleich ausgeliehen werden aus einer öffentlichen Cass. Den 21. Mai 1880. Schultheiß Krieger.

Schluss des Ausverkaufs.

im Gasthaus z. Adler am Samstag den 22. Mai.

Wegen des Festtags wird der Ausverkauf morgen Samstag beendigt und das ganze Lager um Retourfracht zu ersparen bedeutend billiger verkauft, wozu freundlichst einladet

Frau Emilie Witzmann, aus Stuttgart.

Sohengehren.

Ein in Mitte des Orts in gutem Zustand befindliches

Wohnhaus.

auf welchem seit vielen Jahren Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Girschwirth Haug.

Reisende & Auswanderer nach Amerika

finden beste und billigste Beförderung über Bremen, Hamburg und Antwerpen mit Dampf- und Segelschiffen. Auch übernehme ich die Expedition von Wein und sonstigen Gütern nach allen Orten Amerikas unter Zusicherung des promptesten Versandtes

Carl Arnold in Schorndorf.

Stuttgart. Zur Messe empfehle mein anerkannt großes und solides Lager fertiger Herrenkleider eig. Fabrikat, insbes. rein woll. S. Anzüge v. M. 28 a. f. Schlafrocke von M. 13 an. Ueberzieher in all. Stoffen v. M. 14 a. f. S. Juppen in Grobgr. Orlean und W'kin Hosen von M. 5 a. f. Cachemir zu M. 4, M. 6, - M. 10. Arbeitshosen in Zeug u. Dress v. M. 2 a. f. Turntuch von M. 2 an. Schwarze Anzüge. Schräcke. Carl Robert, Markt- und Karlsplatz-Ecke. Anfertigung von Normal-Röcken, System Prof. Jäger.

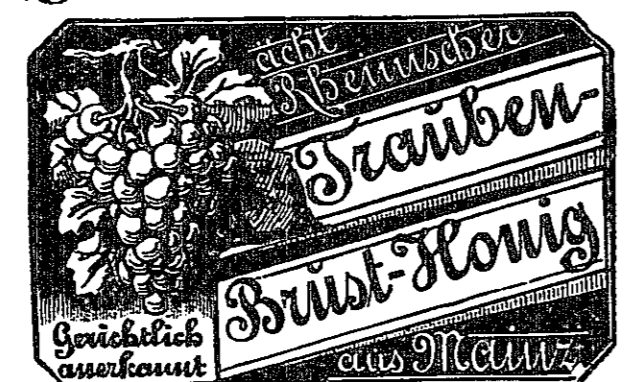
Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung Gartenwirtschaft auf der Wilhelmshöhe. Ficker, Restaurateur.

Schorndorf.

Ch. Böhlinger's Wm. setzt ihr in der Hüllgasse gelegenes zweistöckiges Wohnhaus,

in dem seit längerer Zeit Dekonomie getrieben wurde und besonders dazu geeignet ist, dem Verkauf aus, daselbe besteht in zwei abgetheilten Logien, Brennerei, schönen Keller, Stallung, Scheune, Barn und Bühnerräume.

Zur Frühjahrs-Kur



Das angenehm u. seit 14 Jahren vorzüglichst bewährte Hausmittel für Erwachsene und Kinder in Flaschen à 1, 1 1/2, u. 3 Mark empfehlen unter Garantie die beiden Schorndorfer Apotheken.

Für Zahnleidende

empfehlen sich im Einsetzen künstlicher Zähne, sowie in Operationen, Plombiren, Zahnreinen u. s. w.

Karl Winterer, Zahntechniker, Cannstatt, Werderstraße 5 p. gegenüber dem Bahnhof. Billige Preise zugesichert.

Oberurbach.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre.

Blake, Bäcker.

Dem Herrn Bahnmüller z. Burg sei hiemit Dank gesagt, für die freundliche Aufnahme und ausgezeichnete Bedienung bei unserm am 16. Mai mit der Musik dorthin gemachten Ausflug. Der Turnverein Schorndorf.

Oberurbach.

Wegen Räumung meines Ellenwaaren-Lagers

verkaufe ich von heute ab so lange vorräthig, unter dem Fabrikpreis. Besonders mache ich auf eine Partie Hofzeug, Gendern- und Kleiderstoffe aufmerksam. Für Wiederverkäufer mit hohem Rabatt.

J. Hof.

Waiblingen.

In unserem Thonwarengeschäft haben wir eine größere Partie

Muschelröhren

die jedoch zum Gebrauch so dauerhaft und gut sind als I. Qualität, namentlich Abtrittsröhren, Dunst- & Gällenabzugsröhren, Kaminanfänge u. s. w. Wir empfehlen dieselben zu 1/2 u. 1/3 des Grundpreises.

Hess & Sohn.

Grunbach.

Aechten Emmenthaler Käse, prima Limburger und feinsten Kräuterkäs

empfehlen billigst W. G. Fischer.

Großheppach.

Wohnung zu vermieten.

Bis nächst Jacobi habe ich mein, vor 8 Jahren neu erbautes Hinterhaus, bestehend in 3 Zimmer, Küche, Bühne, schöner großer Werkstatt, Gartenanteil u. s. zu vermieten. Dasselbe wäre hauptsächlich geeignet für Schreiner, Sattler, Maler u. s. und wollen sich Lusttragende mit mir ins Benehmen setzen. Eventuell wäre ich auch geneigt, dasselbe zu verkaufen.

Ferd. Kuf.

Guten Torf

Kann besonders bei ganzen Wagenladungen äußerst billig abgeben

Dittel.

Ein Stücke mit schönem

hohen Klee

am Eicheles-Garten verpachtet

Engel.

Schorndorf.

Nächsten Mittwoch den 26. Mai ist frischgebrannter

Kalk und Ziegelwaare

in hiesiger Ziegelei zu haben.

Beste Wiener

Getreide-Preßhese

fortwährend zu beziehen durch

H. Goll

Hefenfabrikation und Brauntweinbrennerei

Saidorf.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Roman-Cement

Ia. Qualität empfiehlt pr. 50 Kilogr. zu 60 Pfg. ab Kirchheim u. L.

Carl Kirk, vormals Schumayer & Kühnle.

Ein Stücke im Eichenbach mit hohem Klee verpachtet den Sommer über

Böhlinger's Wittwe.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 19. Mai. Wenn einer 20 bis 30 Jahre im eigenen Geschäft nach und nach durch Fleiß und Sparsamkeit sich ein Vermögen erworben und in den letzten Jahren nach günstigem Verkauf desselben sich zur Ruhe gesetzt hat, dann aber im Alter plötzlich durch übernommene Bürgschaft für einen Verwandten, der für reich galt, um alles das Erungene und Ersparte kommt und sich genöthigt sieht, wieder eine Stelle anzunehmen für den täglichen Broderwerb, so ist das gewiß ein hartes Loos. Von diesem Loos ist ein braver Bürger heimgefußt worden durch das Verschwinden und dem Vermögensverlust das übrige noch nicht zurückgekehrten Werkmeisters Arnold, eines Verwandten des früheren Commissionärs B., der für ihn an 100 000 M. an Bürgschaften zu zahlen hat und nun mit 1400 M. Befolgung von vornen anfangen muß.

Stuttgart. Am Samstag Morgen erhob ein hier sich auf der Durchreise aufhaltender Amerikaner bei Stahl und Federer eine Summe von 1200 M.; nachdem er bereits mehrere Einkäufe gemacht hatte, schloß sich ihm ein anständig gekleideter Herr an, welcher sich bereit erklärte, ihm die Gehenswürdigkeiten Stuttgarts zu zeigen, was der Amerikaner auch annahm. Zu seiner großen Verwunderung fand sich derselbe nun am ersten Feiertage früh in einer Wirtschaft zu Berg, selbstredend seiner Baarschaft und Uhr mit Kette beraubt. Wie er nach Berg gekommen und was mit ihm geschehen, davon hat der Betreffende keine Ahnung; es ist anzunehmen, daß der Gauner Helfershelfer gehabt und daß sie den Herrn betäubt haben. Von dem Vorfall ist Anzeige erstattet.

Winningen, 17. Mai. Soeben gelangt von dem benachbarten Bürg die traurige Nachricht hierher, daß der daselbst wohnhafte Bauer M. seinen 21jährigen Schwager in einem aus geringem Anlaß entstandenen Streite mit der Art erschlagen hat. Der Thäter, Vater von 6 Kindern, ist bereits verhaftet und an das R. Amtsgericht abgeliefert.

Mürtlingen, 19. Mai. Eine ebenso unbegreifliche wie bedauerliche That ereignete sich laut R. W. M. heute kurz nach 12 Uhr. Als der Baunternehmer Gottlob Schaal sich von seinem Berufsgeschäft zum Mittagessen begeben wollte, überfiel ihn der seit einigen Jahren von Neckarhaußingen hierher gezogene

Ein Ackerstück auf der Wilhelmshöhe verpachtet den Sommer über billig. G. Steiger, Buchbinder.

Vom Steinbruch Unterslechtbach können sofort weiße und rothe gesunde Werksteine, Quader, Tritt, Platten & Mauersteine um billigen Preis bezogen werden.

Bestellungen können gemacht werden bei W. Döbler, Gasthaus zur Sonne.

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen Stollwercksche Chocoladen und Cacaos empfiehlt in Originalpackung in Schorndorf J. Weil beim Kirch.

Unterslechtbach.

4 Eimer guten

1878er Wein

hat zu verkaufen.

Jacob Zeuter.

Adelberg.

Nächsten Dienstag ist weißer & schwarzer Kalk zu haben. Gut gebrannte Dachplatten mit Garantie liefert billigst

J. Söhle, Ziegler.

Winterbach.

Der Unterzeichnete verkauft eine mit dem 3. Kalb große trachtige Kuh, Schef, gut zum fahren.

W. Döbler.

1 1/2 Viertel hohen Klee im Sünchen verkauft

Holzspalter Schwarz.

Einige Fuhren feines Material für Gartenwege, unentgeltlich zu haben in der Knopffabrik.

Ist der Zustand eines Leidenden auch besorgnißerregend oder schmerzhaft hoffnungslos, so wird er aus dem Buche 'Praktische Winke für Kranke' neue Hoffnung schöpfen u. volles Vertrauen zu einem Gelingen gewinnen, welches sich durch große Gutmüthigkeit, ganz besonders aber durch eine außerordentliche Wärme des Herzens auszeichnet. Die in dem Buche 'Praktische Winke für Kranke' abgedruckten Briefe glücklicher Geheilten beweisen, daß selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich gesucht hatten. Dieses Buch kann daher allen Leidenden warmstens empfohlen werden, umsonst als auf Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenfrei. - Gegen Franco-Zuführung von 30 Pf. zu beziehen durch Th. Hohentheimer in Leipzig und Basel.

Bach-Tag

Hoffsch.

Ein Mädchen sucht sogleich eine Stelle zu Vieh. Zu erfragen bei der Redaktion.

Gottesdienste

am h. Dreieinigkeitsfest (23. Mai) 1880. Vorm. 9 Uhr Predigtvortrag über innere Mission Herr Pfarrer Faulhaber von Stuttgart. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann.

Erfeswirth Jakob Wenzelburger zur Ziegelei mit zwei Messern und versetzte seinem Opfer mehrere Stiche in Kopf und Nacken, wobei eine Messerspize in der Hirnschale stecken blieb, und verfolgte der Angreifer den Gottlob Schaal noch bis in dessen Haus, bis er von Nachbarn verjagt und von der Polizei verhaftet wurde; der Verletzte aber liegt in sehr bemitleidenswerthem Zustande darnieder.

Untertürkheim, 17. Mai. Gestern kam in einen hiesigen Kaufmann ein Handwerksbursche, aber nicht um zu betteln, sondern um einen 100 Mark-Schein wechseln zu lassen. Kurze Zeit darauf kam der hiesige Landjäger in denselben Laden und wurde ihm das Vorgefallene mitgetheilt. Demselben gelang es noch, des Individuums habhaft zu werden und dasselbe sammt seinen Komplizen geschloffen an das Königl. Amtsgericht einzuliefern. Diese Bande hatte 700 M. gestohlen, von welchen noch einige Hundert Mark in ihrem Besitz waren.

Waiblingen, 18. Mai. Am gestrigen Pfingstmontag Nachts kam es in dem benachbarten Murrich zwischen einigen jungen Burschen zu einer Rauferei, welche einem derselben, dem 25jährigen August Raag, Sohn des dortigen Schultheißigen, voraussichtlich das Leben kosten wird; derselbe wurde von dem 20 Jahre alten Wilhelm Collmer durch 3 Messerstücke in die Brust so verwundet, daß die Gerichtsärzte an seinem Aufkommen zweifeln. Noch in der Nacht schritt das Amtsgericht ein und verhaftete den Thäter.

Heilbronn, 20. Mai. Bei klarem Himmel aber fortwährend sich steigenden Nordostwind ist die Temperatur in den letzten Tagen immer mehr und vergangene Nacht, zum zweitenmal in diesem Monat, bis unter dem Gefrierpunkt gesunken. Kartoffeln und Bohnen sind vielfach erfroren. Der Weinstock kam mit blauem Auge davon; nur in den niederen Lagen hat es einigermaßen geschadet. Hoffentlich bleiben wir jetzt vor weiteren Frösten verschont.

Heilbronn, 20. Mai. Gestern Abend gegen halb 11 Uhr erschien am südlichen Himmel ein prachtvolles, intensiv roth leuchtendes Meteor. Es nahm seinen Lauf von Osten nach Westen, erhellte einige Sekunden lang die Gegend weithin und ließ nach dem Verschwinden noch einen Moment einen dünnen feurigen Sprühregen auf seiner Bahn zurück.

Crailsheim, 18. Mai. Am Sonntag hat der Dienstknecht

Bechner im Widenmannsfelder zwei Metzgerburschen gefahrlich verwundet. Der eine von ihnen wurde am Auge verletzt, das wohl für immer verloren ist, der andere erhielt ein paar Messerstücke in den Leib. Der Thäter, ein als raffisch bezeichnete Mensch, der erst im vergangenen Monat aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entlassen worden ist, befindet sich in Haft. An dem Proceß wegen Körperverletzung wird sich noch ein zweiter wegen Urkundenfälschung und Betruges reihen. Bechner wußte nämlich, daß sein Dienstherr in Grönningen von einem hiesigen Metzger 36 M für einen verkauften Hammel zu fordern hatte. Unter Fälschung eines Briefes erhob er diesen Betrag, dessen größter Theil bei der Verhaftung noch vorgefunden wurde.

Obernorf, 16. Mai. Gestern Mittag hat sich der 68 Jahre alte Ortsvorsteher von Bezweiler im Rathhauszimmer durch einen Schuß in die Brust selbst entleibt. Ueber die Motive dieser That ist etwas Näheres bis jetzt nichts bekannt. Der Beträffende hatte sich seit längerer Zeit dem Trunk ergeben.

München, 19. Mai. Am Pfingstmontag hatten Ausflüger nach der Erlanger „Bergkirchweih“, anstatt im Eisenbahnwagen, auf der Bedachung desselben ihren Platz gewählt, ohne der über die Bahn führenden Wegbrücken zu gedenken. Beim Passiren einer solchen unweit vom Fürther Bahnhof stießen sie mit den Köpfen an und erlitten gräßliche Verletzungen. Der Eine, Schreinergehilfe Joh. Nismann von Fürth, wurde als Geige vom Wagen herabgenommen, sein Gefährte, ein Arbeiter aus Nürnberg, Namens Max Schmidt, schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Wiesbaden, 18. Mai. Heute Vormittag entleibte sich die Wittve des vor einiger Zeit verstorbenen Kaufmanns C. W. Schmidt, der ehemals hier ein sehr lukratives Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft betrieb, dann aber in den „fetten“ Jahren eine Cigarrenfabrik in Viebrich a Rh. errichtete, fallirte und nunmehr hier wieder ein kleines Spezereigeschäft gründete, das sich ebenfalls nicht wenigen Zuspruchs erfreute. Schmidt wurde alsbald aber von einer langwierigen Krankheit befallen und verschied, seine Frau und vier Kinder hinterlassend. Das Geschäft ging zurück, die Frau gerieth in Schulden und wohl aus Verzweiflung beging sie die That, sie schnitt sich den Hals mittelst eines Rasirmessers durch.

London, 10. Mai. Ein Telegramm des Vicekönigs von Indien zeigt an, daß General Roberts am Samstag mit einer bedeutenden Truppenzahl gegen das Bogartthal und Maidan ausmarschirt zur Ordnung der dortigen Zustände. Meldungen aus Kuram berichten, daß in und um Zurmat größere Zusammenrottungen der Eingebornen stattfinden, vermuthlich zum Widerstand gegen die Eröffnung englischer Verbindungen durch den Schutargardan-Paß. Kohistan ist ruhig. Die Nachricht von einer Volkserhebung in Sabakistan gegen Abdurrahman wird bestätigt.

London, 15. Mai. Wie der hiesigen Press Association mitgetheilt wird, sucht die Kaiserin Eugenie auf ihren Wanderungen in Südafrika genau den Bewegungen ihres betrauten Sohnes zu folgen. In Durban hat sie sich daselbe Zimmer zur Wohnung anweisen lassen, in welchem ihr Sohn gewohnt hat, sie hat sich zu Ausfahrten desselben Wagens bedient, sie hat an demselben Tische gespeist. — Telegramme aus Amerika und aus englischen und schottischen Hafenstädten lenken gestern die öffentliche Aufmerksamkeit auf den gewaltigen Aufschwung, welchen die Auswanderung nach der neuen Welt wieder gewonnen hat. Bei dieser Gelegenheit läßt sich erwähnen, daß am Donnerstag in Glasgow ein Dampfer nach Canada in See ging, dessen Fracht aus hundert Waisenkindern bestand, für welche jenseits des Oceans eine neue Heimat gesucht werden soll. Die Abfahrt dieser jungen Auswanderer erregte in Glasgow viel Theilnahme und lockte eine ansehnliche Zahl von Zuschauern an, welche den eltern- und heimatlosen Kindern Segenswünsche mit auf den Weg gaben.

London, 18. Mai. Die „Times“ erfährt, auf Wunsch der Großmächte werde Frankreich wahrscheinlich die Initiative ergreifen, um von der Pforte die Annahme einer internationalen Kommission zur Ueberwachung der türkischen Verwaltung zu verlangen.

Eine in Liverpool eingetroffene Depesche aus Molendo vom 28. März meldet, daß die Chilenen am 8. März mit ihren Transportschiffen etwa zweitausend Mann in Dolay und Umgegend gelandet und am folgenden Tage unter dem Schutze der Kanonen der chilenischen Schiffe auf Molendo marschirt und ohne auf Widerstand zu stoßen, die Stadt besetzt haben. Ein Drittel der Stadt sei in Asche gelegt, die Lager der Douane und mehrere Häuser geplündert, die Kirche geplündert und niedergebrannt und Frauen jeden Alters geschändet worden. Am 13. März hätten sich die Chilenen wieder eingeschifft, nachdem sie den Kai

in Flammen geseckt und sämtliche Lichterfahrzeuge und Boote zerstört.

Konstantinopel, 13. Mai. Letzte Woche mußte der Staatschatz bei dem griechischen Banquier Zarifi wieder einen Vorschuß von 50,000 Pf. St. aufnehmen, um den Beamten nur eine geringe Anzahlung auf ihre rückständigen Bezüge leisten zu können. Als Garantie für diesen Vorschuß dienen die Zolleinnahmen. Derselbe Zarifi wurde jüngst in einer Weise bedroht, die sehr an den Brigantaggio mahnt, welcher sich der Hauptstadt sichtlich nähert. Zarifi, der eine Villa mit schönem Park in dem eleganten Therapia am Bosporus besitzt, wurde in einem Briefe benachrichtigt, wenn er nicht 1000 Pfd. an eine angegebene Adresse gelangen lasse, so werde man ihm sein Haus niederbrennen. Der griechische Patriarch Mgr. Gregor, der in demselben Orte wohnt, soll einen ähnlichen Drohbrief erhalten haben und gestern erzählte man, daß der griechische Bischof von Derkos von den Räubern fortgeschleppt worden sei.

Man kennt das Abenteuer, welches vor etwa 2 Monaten dem englischen Obersten Syngue widerfuhr, der sich in Macedonien niedergelassen hatte. Der Oberst erzählt in der „Times“ die Geschichte seiner Gefangenschaft und der glücklichen Art und Weise, wie er noch mit Ohren und Nase heimkam. Der Oberst saß ruhig in seinem Zimmer, als seine Fenster plötzlich von Kugeln durchlöchert wurden und Ritter von der Heerstraße Holz und Stroh um sein Haus zusammenscharren und es in Brand steckten. Er mußte sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Man setzte ihn aufs Pferd, der Führer der Bande, namens Niko, bestieg ein anderes Pferd und die Truppe schlug den Weg nach dem Olympus-gebirge ein. Der Gefangene wurde übrigens mit allen in den komischen Opfern gebräuchlichen Rücksichten behandelt nicht als Feind, sondern als ein guter Fang; es war war wie ein Hürten-coup. Der Oberst selbst hatte Anweisung hinterlassen, daß man die Räuber nicht etwa verfolgte, denn er wußte, daß sein Leben dabei auf dem Spiele stand, und als der englische Consul von der Sache erfuhr, hütete er sich auch vor jeder feindlichen Maßregel. Nunmehr begann eine förmliche parlamentarische Unterhandlung. Der Oberst, in eine Höhle gebracht, wo er übrigens die Nahrung seiner neuen Freunde, Brod, Ziegenfleisch, Wein und Kaffee theilte, als Gentleman behandelt wurde, mußte seinem Consul schreiben, daß sein Lösegeld auf 320,000 Fr. in runder Ziffer fixirt sei, wozu dann noch gezogene Martini-Carabinen, Uhren, goldene Ringe, Cigarrenspitzen von Bernstein, Rosenkränze, ebenfalls von Bernstein, ein Feldteleskop und etwa fünfzehn Trompeten zuzufügen wären. Sollte binnen fünf Tagen keine Antwort eintreffen, so würde man zuerst seine Ohren, in acht Tagen seine Nase, in zehn Tagen seinen Kopf schicken. Sie verlangten Rosenkränze diese braven Menschenjäger, und der Oberst erzählt, daß sie sich vor und nach der Mahlzeit regelmäßig betruzen, es handelte sich fogar ein Wöndch von Berge Athos unter ihnen. Man mußte zum bösen Spiel gute Miene machen. Der Consul konnte glücklich die Summe aufbringen und schickte sie durch seinen Boten. Das war eine förmliche Vergnügungspartie; man setzte sich im Walde in die Runde; die Geldsäcke wurden geöffnet und jedes Stück geprüft, ob es nicht ein verächtliches Abzeichen trüge; dann als alles ganz in Ordnung war, gaben sie dem Oberst, ihrer Sitte gemäß, eine Tasse Wasser, erstatteten ihm einhundert Francs zurück, die sie zuvor von ihm geliehen hatten, und setzten ihn wieder in Freiheit. Was diese liebenswürdigen Räuber vor Allem fürchteten, war nicht etwa, von der Truppe verfolgt, sondern von Kollegen angegriffen zu werden, denn, wie es scheint, fehlt es im Gebirge nicht an Konkurrenz. Daher hatte auch Niko als kluger und umsichtiger Mann überall das Gerücht verbreitet, er hätte nur 40,000 Fr. verlangt; er wußte nämlich, daß ein anderer Hauptmann von solchen Liebhabern sich mit dem Plane trug, ihn selbst auszuplündern.

Man kennt das Abenteuer, welches vor etwa 2 Monaten dem englischen Obersten Syngue widerfuhr, der sich in Macedonien niedergelassen hatte. Der Oberst erzählt in der „Times“ die Geschichte seiner Gefangenschaft und der glücklichen Art und Weise, wie er noch mit Ohren und Nase heimkam. Der Oberst saß ruhig in seinem Zimmer, als seine Fenster plötzlich von Kugeln durchlöchert wurden und Ritter von der Heerstraße Holz und Stroh um sein Haus zusammenscharren und es in Brand steckten. Er mußte sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Man setzte ihn aufs Pferd, der Führer der Bande, namens Niko, bestieg ein anderes Pferd und die Truppe schlug den Weg nach dem Olympus-gebirge ein. Der Gefangene wurde übrigens mit allen in den komischen Opfern gebräuchlichen Rücksichten behandelt nicht als Feind, sondern als ein guter Fang; es war war wie ein Hürten-coup. Der Oberst selbst hatte Anweisung hinterlassen, daß man die Räuber nicht etwa verfolgte, denn er wußte, daß sein Leben dabei auf dem Spiele stand, und als der englische Consul von der Sache erfuhr, hütete er sich auch vor jeder feindlichen Maßregel. Nunmehr begann eine förmliche parlamentarische Unterhandlung. Der Oberst, in eine Höhle gebracht, wo er übrigens die Nahrung seiner neuen Freunde, Brod, Ziegenfleisch, Wein und Kaffee theilte, als Gentleman behandelt wurde, mußte seinem Consul schreiben, daß sein Lösegeld auf 320,000 Fr. in runder Ziffer fixirt sei, wozu dann noch gezogene Martini-Carabinen, Uhren, goldene Ringe, Cigarrenspitzen von Bernstein, Rosenkränze, ebenfalls von Bernstein, ein Feldteleskop und etwa fünfzehn Trompeten zuzufügen wären. Sollte binnen fünf Tagen keine Antwort eintreffen, so würde man zuerst seine Ohren, in acht Tagen seine Nase, in zehn Tagen seinen Kopf schicken. Sie verlangten Rosenkränze diese braven Menschenjäger, und der Oberst erzählt, daß sie sich vor und nach der Mahlzeit regelmäßig betruzen, es handelte sich fogar ein Wöndch von Berge Athos unter ihnen. Man mußte zum bösen Spiel gute Miene machen. Der Consul konnte glücklich die Summe aufbringen und schickte sie durch seinen Boten. Das war eine förmliche Vergnügungspartie; man setzte sich im Walde in die Runde; die Geldsäcke wurden geöffnet und jedes Stück geprüft, ob es nicht ein verächtliches Abzeichen trüge; dann als alles ganz in Ordnung war, gaben sie dem Oberst, ihrer Sitte gemäß, eine Tasse Wasser, erstatteten ihm einhundert Francs zurück, die sie zuvor von ihm geliehen hatten, und setzten ihn wieder in Freiheit. Was diese liebenswürdigen Räuber vor Allem fürchteten, war nicht etwa, von der Truppe verfolgt, sondern von Kollegen angegriffen zu werden, denn, wie es scheint, fehlt es im Gebirge nicht an Konkurrenz. Daher hatte auch Niko als kluger und umsichtiger Mann überall das Gerücht verbreitet, er hätte nur 40,000 Fr. verlangt; er wußte nämlich, daß ein anderer Hauptmann von solchen Liebhabern sich mit dem Plane trug, ihn selbst auszuplündern.

* Monatsbericht des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins Stuttgart; Unfall-, Invaliditäts-, Versorgungs-, Kranken- und Sterbefasse. Im Monat April 1880 wurden angemeldet 104 Schadensfälle und zwar 87 äußere Verletzungen und 23 innere Erkrankungen. Von den ersteren hatten 4 gänzliche oder theilweise Invalidität der Verunglückten zur Folge. Von Mitgliedern der Sterbefasse starben 19. Neu aufgenommen in den Verein wurden 2025 Personen. Alle vor 1. März 1880 angemeldeten Sch. en incl. der Invaliditätsfälle sind bis auf 9 noch nicht genehener Personen vollständig regulirt.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.
Erzgerlohn vierteljähr. 9 M.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 M.

Nr 62. Dienstag den 25. Mai 1880.

Revier Schorndorf.
Dohlenbau-Altford.
Ueber das Verlegen einer Cementbrücke im Staatswald Dicke samt Pflasterung und Maurearbeit mit einem Gesamtüberschlag von 45 M. wird am **Donnerstag den 27. I. Mts.** Nachmittags 5 Uhr ein Absteigsausschuss vorgenommen. Zusammenkunft beim Schenkhöfle.

Revier Geradstetten.
Holz-Verkauf.
Donnerstag den 27. I. Mts.
aus Kohlrain, Fuchseloch, Namsbach etc. circa 500 Wellen Reisig auf Hausen (theilweise wiederholt). Zusammenkunft um 7 Uhr Morgens unten im Kohlrain beim sogenannten Thor.

Hauersbronn.
Amtsgerichtsbezirk Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.
In der Konkursfache des Friedrich Gottlieb Ziegele, Bauers von Hauersbronn, kommt am **Freitag d. 28. Mai 1880** Mittags 12 Uhr in dem Rathszimmer zu Hauersbronn die vorhandene Liegenschaft aus freier Hand im Wege des öffentl. Aufstreichs zum 2. und letztenmale zum Verkaufe als:
Gebäude:
Die Hälfte an Geb. Nr. 113.
96 qm Wohnhaus,
1 a 9 qm Scheuer,
1 a 25 qm Hofraum,
55 qm Einfahrt zu Haus 113 u. 115,
3 a 85 qm Einem zweistöckigen Haus, Scheuer und Wagenhütte, unten im Dorf beim Pfarrhause.
Gärten:
90 qm Gras- u. Baum- u. 59 qm Gemüsegarten beim Haus,
Anschlag 2500 M.
angekauft zu 2000 M.
Länder:
Parz. 509. 1 a 83 qm in den Hof-

Bekanntmachungen.
ändern
Parz. 508. 1 a 62 qm daselbst angekauft zu 70 M.
Acker:
Parz. 594. 11 a 56 qm in den Neut-ändern, mit Dinkel angeblümt,
angekauft zu 455 M.
Parz. 1062. 9 a 87 qm im Sommerdobel, mit Dinkel angeblümt,
Anschlag 105 M.
angekauft zu 104 M.
Parz. 1121 9 a 25 qm in der Wanne angeblümt,
Anschlag 205 M.
angekauft zu 180 M.
Parz. 2555/2. 14 a 91 qm Acker, 10 a 83 qm Wiese und 1 a 53 qm Dede im Wachholber,
Anschlag 500 M.
angekauft zu 460 M.
Parz. 2374 22 a 8 qm Acker und 15 a 97 qm Wiese an der Rems, mit Weizen angeblümt,
Anschlag 975 M.
angekauft zu 960 M.
Parz. 2562. 8 a 42 qm Baumacker, 27 qm Dede,
Parz. 2558. 1 a 95 qm Dede, im Wachholber,
Anschlag 135 M.
angekauft zu 120 M.
Weinberg:
Parz. 3189. 3 a 74 qm Weinberg 5 a 58 qm Baumacker im alten Weinberg,
Anschlag 220 M.
angekauft zu 200 M.
Parz. 3188/2 9 a 69 qm Weinberg im alten Weinberg,
Anschlag 230 M.
angekauft zu 200 M.
Wiesen:
Parz. 507. 5 a 17 qm Baumwiese u. Baumacker in den Hofäckern
Anschlag 260 M.
angekauft zu 200 M.
Parz. 1360. 8 a 65 qm in den Brühlwiesen,
angekauft zu 480 M.
Hiezu werden Liebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.
Den 18. Mai 1880.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar
Gaupp.

Baltmannsweiler.
Liegenschafts-Verkauf.
Auf Anordnung des R. Amtsgerichts und zu Folge Beschlusses des hiesigen Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 20. d. Mts. kommt das zum Verband der hiesigen Gemeinde gehörige unbewegliche Vermögen der **Georg Münzenmaiers Wittve** dahier am **Montag den 28. Juni d. J.** Vormittags 8 Uhr in hiesigem Rathhause im Wege der Zwangs-Vollstreckung im ersten Verkaufstermin zur öffentlichen Versteigerung und zwar:
P. Nr. 1006/2.
6 a 80 qm Acker im Reichenbacherweg tar. zu 250 M.
P. Nr. 1651 und 1652.
34 a 23 qm Baumwiese in den Neutimwiesen, tar. zu 400 M.
P. Nr. 336.
16 a 03 qm Wiese in den Eitismwiesen, tar. zu 250 M.
900 M.
Als Verwalter ist der Gemeinderath Schloz bestellt.
Die Verkaufs-Commission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Unrath.
Kaufsielhaber mit Bürgen sind hiezu eingeladen, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen.
Den 22. Mai 1880.
Namens der Vollstreckungsbehörde:
der beigegebene Hilfsbeamte
Amtsnotar **Weinland.**

Lorch.
Verkauf von Gerberrinde.
Die hiesige Stadtgemeinde hat ca. 80 bis 90 Centner eigene Glanz, Raitthel- und Grobrinde, sowie 40 Raummeter sichte Rinde zu verkaufen. Der Verkauf findet im Submissionswege statt und wollen Offerte bis **Samstag den 29. d. Mts.** Mittags 11 Uhr bei unterz. Stelle eingereicht werden. Die Rinde wurde gut eingebracht, sie lagert in einer hiesigen Scheuer und kann jeden Tag besichtigt werden.
Den 22. Mai 1880.
Stadt-Schultheißenamt.
Müller.

Schorndorf.
Die bekannten **Walener Wetteranzeiger** sind zu haben bei **Jacob Strähle, Schmied.**